

«Acht, sechs, eins, null! Uster ist rot-weiss»

USTER. Am Freitagabend traf sich der Nachwuchs der regionalen Hip-Hop-Szene in der Landihalle in Uster. Am Openmic durfte jeder Teilnehmer sein Rap-Talent unter Beweis stellen.

JAN LÜTHI

Die basslastigen Klänge dringen nach draussen in die Nacht. Vor der Landihalle in Uster stehen zwei Metallfässer in Flammen, an denen man sich wärmen kann. Auch das Innere entbehrt jeden Schmucks und Prunks: Ein DJ-Pult mit zwei Schallplattenspielern, zwei Lautsprecher, ein Festisch, der als Bar dient, und einige Sitzbänke, welche eine Fläche vom leeren und dunklen Rest der Landihalle abtrennt. Auf dieser Fläche spielt die Musik, hier fliessen die Reime – zwei Mikrofone genügen dafür.

Die karge, improvisiert wirkende Einrichtung ist eine Reminiszenz an den Ursprung des Hip-Hops in den Armenvierteln der amerikanischen Grossstädte. Rap kommt hier nicht als grosse Inszenierung von internationalen Musikern daher, sondern als gelebte Strassenkultur: jung, urban und kreativ.

Sozialkritische Töne

In harter Sprache nehmen die Teilnehmer Alltagserlebnisse auf. Sie reimen und rappen über ihre Freunde, ihr Zuhause, über Zugehörigkeit und Gruppenidentität: «Acht, sechs, eins, null! Uster ist rot-weiss», rappt ein Teilnehmer. Oft steht jedoch eine sozialkritische Dimension im Vordergrund. Probleme, mit denen sich Secondos konfrontiert sehen, werden angeprangert.



Wer sich traute, schnappte sich das Mikrofon und rappte los. Bild: Hans Künzi

Von Vorurteilen der Polizei, der Arbeitgeber und der Medien ist die Rede.

«Egal, ob schwarz, weiss, arm oder reich», rappt Jeroen Ospelt alias Jears. Später erklärt er: «In meinen Texten geht es immer um wahre Begebenheiten, Dinge, die ich so gesehen habe, meine Umgebung, meine Kollegen.» Er ist einer der älteren Gäste am Freitagabend; trotz seines jugendlichen Jahrgangs 1997 kann er bereits auf einige Konzerte zurückblicken. Das Mikrofon

ist aber nicht den bekannten Namen vorbehalten: Jeder, der beim Vorbeischauen von der Lust gepackt wird, kann seine Reime zum Besten geben.

Der DJ sorgt für einen Beat, und wer gerade das Mikrofon in der Hand hält, rappt dazu. Besonders eindrücklich ist die Technik des Freestyles, bei dem der Text aus dem Stegreif improvisiert wird, sich dabei reimen sollte und vor allem konstant im Rhythmus weitergehen muss.

«Es herrscht eine sehr lockere Atmosphäre, welche die ungezwungene Kreativität der Jugendlichen fördert», stellt Ferhat Civrilli fest. Als Mitglied der mobilen Jugendarbeit hat er den Anlass mitorganisiert, zudem ist er als Rapper Canavar Kenner der Szene und greift in dieser Funktion gerne auch selbst zum Mikrofon. «Die Hip-Hop-Szene ist eine Gemeinschaft», führt Civrilli aus, «an einem Anlass wie dem Openmic können sich die jungen Mitglieder mit den erfahreneren austauschen.»

Er ist stolz, den Anlass mit einfachen Mitteln durchführen zu können. So konnten sie darauf verzichten, Eintritt zu verlangen. Die DJs haben die Ton-technik selbst mitgebracht, und um die geringen Kosten zu decken, wurden Süssgetränke an der Bar verkauft. «Die Jugendlichen haben ein Bedürfnis nach Angeboten im öffentlichen Raum. Dieser soll durch die Musik belebt werden.»

Früh übt sich

Die Strassenkultur findet also gewissermassen ihren Weg zurück in die Strasse und stösst dort auf viel Anklang. Die Anwesenden lassen sich von der Musik begeistern, viele greifen spontan zum Mikrofon. Auch bei Gesprächen draussen um die wärmenden Flammen aus den Metallfässern hört man improvisierten Sprechgesang von den Kapuzenpullovern mit den weiten, tiefsitzenden Hosen und den Dächlikappen. Auch die unverwechselbaren rhythmischen Handbewegungen werden während der Rauchpause schon einmal geübt, bevor das Talent am Mikrofon unter Beweis gestellt wird.

BILDERGALERIE UNTER
BILDER.ZOL.CH



Reto Lorenzi wird neuer Stadtplaner

DÜBENDORF. Der Zürcher Reto Lorenzi wird am 1. September der neue Leiter Stadtplanung in Dübendorf. In dieser Funktion ist er auch Mitglied der Geschäftsleitung der Stadtverwaltung. Man habe sich im Rahmen eines mehrstufigen Auswahlverfahrens für Lorenzi entschieden, schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung.

Beim Kanton und beim Bund

Reto Lorenzi ist 44-jährig und verfügt über ein ETH-Diplom als Kultur-Ingenieur. Sein beruflicher Werdegang führte ihn von Planungsbüros, die im Auftragsverhältnis Planungsarbeiten für Gemeinden ausführten, über das kantonale Amt für Verkehr der Volkswirtschaftsdirektion zum Bundesamt für Raumentwicklung, bei dem er heute die Sektion Verkehrspolitik leitet. Lorenzi habe sich in seinen Tätigkeiten ein breites und umfassendes Wissen über die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung auf allen Staatsebenen angeeignet, was ihn für die Stelle prädestiniere, so der Stadtrat. Lorenzi tritt die Nachfolge von János Wettstein an, der nach 30-jähriger Tätigkeit in Dübendorf in Pension geht. (zo)

KORREKT

Abstimmung am 9. Juni

USTER. Im Artikel «Surferwiese ist falscher Standort» (ZO/AVU vom 17. April) wird die Parteizugehörigkeit von Gemeinderat Werner Kessler mit Schweizer Demokraten angegeben. Er ist aus der Partei ausgetreten und nun parteilos. Die Abstimmung über den Kredit für die Verlegung der Buschlaufe bei der Schifflande findet nicht am 2. Juni, sondern am Sonntag, 9. Juni, statt. (zo)